



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für Göttweiger, das Stift, seine Freunde und Gäste

NUMMER 2/2013

DEM HIMMEL NAH

- Kirchendach saniert
- Pfarrportrait: Paudorf-Göttweig
- Großgrafik in Göttweig
- 30 Jahre Exerzitenhaus
- Auf den Spuren des hl. Altmann

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGORT



GEDANKEN ZUR ZEIT

„Nachhaltig?“

Vor ein paar Tagen habe ich am Rand einer Baubesprechung für unsere Dachsanierung mit einem Statiker ein Gespräch geführt, in dem er seine Freude über die Qualität der soliden Arbeiten an unserem Dach zum Ausdruck brachte: „Man bekommt feuchte Augen, wenn man diese Arbeit sieht. Das ist nachhaltig!“ Er hat seine Ansicht im Detail begründet und dann auch darauf hingewiesen, dass es auch anders laufen kann, dass nämlich allzu oft das Geld beim Fenster hinausgeworfen wird, indem nicht langfristig gedacht und gearbeitet wird.

Nachhaltig bauen, nachhaltig wirtschaften, nachhaltig planen – mit Weitsicht und Verantwortung. Das gewinnt umso mehr an Bedeutung in einer Welt, in der die Ressourcen knapper werden und wir nicht mehr gedankenlos aus dem Vollen schöpfen können. Nachhaltigkeit hat mit Weitsicht und Verantwortung zu tun und wird immer mehr zu einem entscheidenden Kriterium echter Orientierung auf Zukunft hin. Jedem verantwortungsbewussten Entscheidungsträger wird mehr und mehr deutlich: wer in Nachhaltigkeit investiert, investiert in die Zukunft.

Spirituell nachhaltig leben

Mir gehen diese Gedanken über die Nachhaltigkeit auch im Blick auf das innere Leben nahe: was kann das heißen, spirituell nachhaltig zu leben, mit Weitsicht und Verantwortung das eigene Leben auf Zukunft hin zu gestalten?

In seiner berühmten Bergpredigt verwendet Jesus ein Bild mit dem er die Wirklichkeit nachhaltigen Lebens in den Blick nimmt: das Haus, das auf Fels gebaut ist. Auf das gute Fundament kommt es an, besonders in Zeiten der Krise, die niemandem erspart bleiben – auch einem Abt nicht.

Ich gebe meinem eigenen Leben Stabilität, indem ich immer wieder in meine Beziehung mit Gott investiere, mich an seinem Wort orientiere und aus einer tiefen inneren Anbindung an IHN lebe – „online“ bin mit IHM.

Inkarnation – Gott investiert sich

Wir dürfen allerdings etwas nicht aus dem Blick verlieren: Gott ist zuerst „online“ mit uns (vgl. 1 Joh 4); ER selbst hat sich (zuerst und nachhaltig) in unser Leben hinein investiert – in der Menschwerdung seines Sohnes Jesus Christus (lat. vestis = Kleid: Gott hat sich mit der Menschheit „bekleidet“!). Das macht es uns möglich, Ihn zu kontaktieren, mit Ihm zu leben.

Das gibt unserem Leben Fundament und Stabilität, Orientierung und Zukunft. In österlicher Perspektive heißt Nachhaltigkeit dann Leben – Leben in Fülle!

Ihr Abt Columban



Neuanfang

Liebe Leserinnen
und Leser!

Menschlich geht es zu in der Kirche dieser Tage. Für die einen eine schmerzliche Belastung, womöglich sogar der Grund ihr den Rücken zuzukehren. Die anderen sind heilfroh, dass endlich gekehrt wird – mit neuen Besen und neuem Schwung. Zu allen Zeiten war Weiterentwicklung notwendig, oft um die Not zu wenden. „Ecclesia semper reformanda“ – „die Kirche ist immer reformbedürftig“, heißt es nicht ohne Grund. Aber bitte nicht nur mit dem Finger auf die anderen zeigen, sondern vor der eigenen Haustüre anfangen zu kehren. Wir werden uns alle an Umstellungen gewöhnen müssen. Eine ideale Zeit für einen Neuanfang gibt uns das Kirchenjahr mit dem Advent vor. Das war damals eine riesige Umstellung, als der große, unsichtbare und weit entfernte Gott ganz klein wurde, begreifbar für einfache Hirten und uns allen nahe. Wenn das alte Jahr sich dem Ende zuneigt und wir in wenigen Wochen das neue Jahr begrüßen, dann ist dieses „Jetzt“ Neubeginn in unseren Herzen. Vorsätze allein genügen nicht, wir müssen tatsächlich etwas tun.

Von Änderungen und Neuanfängen weiß auch die aktuelle Ausgabe dieses GÖTTWEIGERS zu berichten, den ich Ihnen zur Lektüre sehr empfehle. Für uns alle ist mit dieser ständigen Bewegung natürlich auch manche Unruhe und Stress verbunden, aber noch viel mehr die Freude, dass Neues entsteht und wir uns in Gottes Hand geborgen wissen.

Bereit sein für Neues, mutig erste Schritte wagen und dabei die Freude am Glauben nicht verlieren. Das wünsche ich Ihnen allen von Herzen!

Ihr P. Pius Nemes

IN DIESER AUSGABE

Adventlicher Zauber in Göttweig	3
Pfarr St. Altmann – Paudorf-Göttweig	4
Jahr des Glaubens	7
Aus unserer Mitarbeiterschaft	8
Erste Bauetappe der Dachsanierung: die Stiftskirche	10
Interview mit Hofrat Dr. Fuchsberger, BDA	10
Das erste gut beDACHte Golfturnier	11
Sonderbriefmarke mit Elína Garanča	11
Dachsanierung Stift Göttweig	11
Sonderausstellung 2014: Großgrafik in Göttweig	13
Aus dem Jugendhaus	14
Begegnung mit Jesus	15
Exerzitienhaus feiert 30 Jahre seines Bestehens	15
Interview mit P. Paulus Müllner	16
Auf den Spuren von Bischof Altmann	17
Wie viel Wein ist genug?	17
Neue Ausstellung im Lapidarium: PSALM 151	17
Events im Stift Göttweig – Überblick	18
Klassik unter Sternen in Stift Göttweig	18
Bestellen Sie das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo	19
Kirchenmusik im Stift Göttweig	20
Haben Sie gewusst ...	20



Adventlicher Zauber in Göttweig

Schöner kann Adventstimmung wohl nicht aufkommen – das Benediktinerstift Göttweig öffnet heuer bereits zum 24. Mal seine Pforten für ein reichhaltiges Adventprogramm vom 30. November bis 8. Dezember, täglich von 10 bis 18 Uhr!

Was einst als „Göttweig im Advent“ klein begann, ist heute zum „Adventlichen Zauber in Göttweig“ angewachsen, der sich auf alle Veranstaltungsräumlichkeiten, das Museum, die Erentrudiskapelle und die Stiftskirche erstreckt.

Zu Beginn der Adventszeit laden die Benediktinermönche vom Stift Göttweig neun Tage lang zu einem bunten Veranstaltungsprogramm für Groß und Klein, das aus dem Stift nicht mehr wegzudenken ist. Die Gebetszeiten, Konzerte und Lesungen wollen aber auch Hilfe sein, Ruhe und Einkehr zu finden, besinnliche Momente zu erleben und so dem eigentlichen Sinn des Advents Raum zu geben.

Das künstlerische und kulinarische Angebot im Stift Göttweig hält so manches Verlockende bereit. Im Stiftsrestaurant verwöhnen

Küchenchef Leo Kocnar und Restaurantleiter Martin Scherhag die Gäste. Der Brunnen-saal wird von Mitarbeitern und Helfern des Vereines der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig mit viel Liebe festlich dekoriert und Christbaumschmuck, Bücher und Spielwaren werden angeboten. Im Seminarraum zeigt Thomas Comploi aus dem Grödnertal seine Handwerkskunst – den Bildhauer kann man dort täglich beim Schnitzen beobachten. Im zweiten Seminarraum und den Gängen im Stift werden Kunsthandwerk, Keramik, Weihnachtsdekorationen und vieles mehr präsentiert.

Im Sommerrefektorium gibt es heuer bereits zum zweiten Mal die „Schätze aus dem Klösterreich“: Klöster aus Österreich, Slowenien und Weißrussland bieten ihre Klosterprodukte zum Verkauf an. Auch der Meisterstraßen-

Advent am 7. und 8. Dezember darf natürlich nicht fehlen!

In der Stiftskirche finden täglich um 14.30 Uhr die beliebten Adventkonzerte statt (Reservierung empfohlen) und um 17.30 Uhr laden die Mönche zur „Guaden halben Stund“ mit adventlichen Gedanken und Orgelmusik. Die Kreativwerkstatt an den Wochenenden ist der Renner für bastelfreudige Kinder. Und am Samstag, den 7. Dezember kommt der Nikolaus in die Stiftskirche.

Viele außergewöhnliche Erlebnisse sind beim „Adventlichen Zauber in Göttweig“ garantiert!

Details und Programm zum Download auf www.stiftgoettweig.at

Informationen: Tel. +43.(0)2732.85581-231, E-Mail: tourismus@stiftgoettweig.at



Pfarre St. Altmann – Paudorf-Göttweig



Die **Pfarre Paudorf-Göttweig** ist die 930 Jahre alte Klosterpfarre des Stiftes. Klosterkirchen durften im Mittelalter keine Pfarrkirchen sein, daher gab es eigene Gotteshäuser für das Volk. So war es auch in Göttweig: keine zehn Meter südlich der Mönchskirche stand bis zum verheerenden Brand von 1718

die **Pfarrkirche St. Gotthard**. Heute erstreckt sich hier im Hof eine Wiese.

In Urkunden früh fassbar sind Göttweiger Pfarrer ursprünglich meist vom Kloster angestellte Weltpriester. Die Pfarre selbst jedoch wird als solche (Chotweig zu der pharr) kurioserweise erstmals 1375 in einem Ehevertrag eines Eggendorfer Bauern erwähnt.

Ein anderer Bauer dieses Dorfes hat, als das Kloster im 16. Jahrhundert acht Jahre ohne Abt und Mönche war, als „Kirchenvater“ Pfarrer angestellt und abberufen sowie die Kirchenfinanzen verwaltet. Er dürfte der Legende nach auch jener Bauer gewesen sein, der den ersten Abt nach Neubeginn, Michael Herrlich, von einer Resignation abgehalten haben soll: „Du kannst nicht weg von hier, Jesus kann auch nicht vom Kreuz herunter!“. Abt Herrlich wurde übrigens später – auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin – in der Pfarrkirche beerdigt.

In Leid und Freud verbunden

Stift und Stiftspfarre – als beider Gründungsdatum gilt 1083 – waren in Leid und Freud stets eng miteinander verbunden. 1939 wurde Stift Göttweig von den Nazis liquidiert, Abt und Mönche wurden vertrieben. Nur der Pfarrer durfte hier bleiben. Er verlegte eine der beiden Sonntagsmessen in die Kapelle des Hellerhofs, der ob seiner zentralen geographischen Lage nach dem Krieg zum Seelsorgezentrum wurde. Die Kapelle war bald zu klein, daher kam es zum Bau eines neuen Gotteshauses, das am 12. September 1993 dem Hl. Altmann geweiht wurde. Es folgte die Verlegung des Pfarrsitzes vom Berg ins Tal. Ebenfalls in das Tal wanderte der 1450 angekaufte Taufbrunnen, der ab 1719 provisorisch in der Stiftskirche gestanden hatte.

Der **Pfarrname** war bereits zwei Jahre zuvor von Göttweig auf Paudorf-Göttweig geändert worden. Der **Pfarrbereich** hatte sich damit nicht geändert und umfasst ne-



Die 1996 geweihte Pfarrkirche im Hellerhof.



Kirche St. Blasien in Klein-Wien

ben Paudorf auch Hörfarth, Meidling im Tal, Höbenbach, Maria Ellend, Krustetten, Eggen-dorf, Steinaweg und Klein-Wien. In jedem Dorf gibt es eine Kapelle, in der Wochentagsmessen und jährliche Kapellenfeste gefeiert werden. Die Jüngste in Hörfarth ist dem hl. Maximilian Kolbe geweiht.

Die Pfarre Paudorf hat einige Besonderheiten

St. Blasien in Klein-Wien war bis um 1250 die Klosterkirche der Göttweiger Nonnen. Bischof Altmann hatte Göttweig, wie

es damals üblich war, als Doppelkloster errichtet. St. Blasien ist heute die einzige noch existierende Nonnenkirche eines mittelalterlichen Doppel-Stifts in Niederösterreich und erfuhr deshalb in den vergangenen Jahren von der Pfarre eine aufwändige Innenrestaurierung. Beim Frauenkloster in Klein-Wien könnte auch die Inkusin **Frau Ava**, die erste Dichterin in deutscher Sprache, gelebt haben. Ihr zu Ehren wurde vor 12 Jahren eine Literaturgesellschaft gegründet, die alle zwei Jahren einen international angesehenen und gut dotierten „Frau Ava Literaturpreis“ vergibt. Erst vor wenigen Jahren wurde die **Kirche St. Georg am Berge** nach Jahrhunderten

der Zerstörung von Archäologen wiederentdeckt und in ihren Strukturen sichtbar gemacht. Seit der Neuweihe 2012 ist sie ein beliebter Kult-Ort.

An der zweiten Silvestermette in der dachlosen Kirche St. Georg, beginnend um 23.23 Uhr, nahmen trotz widrigen Wetters 70 Personen teil. Die 25 Jahre zuvor kamen zur Silvestermette in der geheizten Kirche weit weniger Gläubige.



Evangelimann-Garten



hl. Altmann in der Krypta der Stiftskirche

Pfarrzentrum Hellerhof

Kultur atmet auch der **Hellerhof**, der heute Pfarrzentrum ist. **Abt Gregor Heller**, der Namensgeber, ließ ihn um 1650 als Erholungshof für die Mönche erbauen. Auch wenn man im Garten von den barocken Grotten, Teichen und Statuen nichts mehr sieht, zieht er als „Landesschaugarten“ zahlreiche Besucher an.

Göttweigs jüngster Abt Johannes Dizen – er war noch nicht 30, als er gewählt wurde – ließ 1677 die **Hellerhof-Kapelle** in Erinnerung an seinen Wahltag von namhaften österreichischen und italienischen Künstlern schmücken. In deren Nebenräumen ist heute

das „**Abt Johannes Dizent Museum**“ untergebracht, das einen Bogen spannt, von der Altsteinzeit bis zu Kardinal Franz König, der von 1945 bis zu seinem Tod der Pfarre eng verbunden war und 1996 das Pfarrzentrum geweiht hat.

Im Wirtschaftstrakt des Hellerhofs ist das „**Evangelimann-Museum**“ eingerichtet. Wilhelm Kienzls Oper „Der Evangelimann“

seit dem Fall des Eisernen Vorhangs mit Paudorf gemeinsam nach Mariazell pilgert.

Lebendiges Pfarleben

Neben der Marienverehrung prägt unsere Pfarre auch die außerliturgische Beschäftigung mit der Bibel. Monatlich treffen sich

St. Altmann bleibt hilfreich

Wegen eines großen Altmann-Bildes am Turm der alten Göttweiger Pfarrkirche wurde jene auch „**Altmanni-Kirche**“ genannt. Die Erwählung des Gründers von Pfarre und Stift zum Patron der neuen Pfarrkirche war daher mehr als naheliegend.

Mit der Weihe der neuen Pfarrkirche St. Alt-



Hellerhof-Kapelle



St. Blasien

mit seiner Arie „Selig, die Verfolgung leiden“ basiert auf einer Liebes- und Brandtragödie, die sich 1812 im Hellerhof zugetragen hat.

Im „**Evangelimann-Garten**“ steht seit zehn Jahren eine Werkstätte der Lebenshilfe, deren 20 Klienten liebevoll den Garten betreuen. Seit 15 Jahren besteht eine **Pilgerherberge** im Hellerhof, in der zahlreiche Santiago-Pilger aber auch Wallfahrer auf dem Weg nach Mariazell und sogar ins Heilige Land nächtigen. Bereits 1360 wird der Paudorfer „Zellerweg“ genannt, auf dem die Südmährer Jahrhunderte hindurch marschierten. Daher wurzelt die heute enge Verbindung zur **Partnerpfarre Trebic**, die

dezentral fünf **Bibelrunden** in den Dörfern. Bei **Kindermessen** werden bisweilen Evangelium- und Heiligenspiele (Altmann, Martin, Blasius, Georg) aufgeführt – unter Federführung der Jungschar. Wöchentliche Jugendstunden gibt es schon lange nicht mehr, doch die **Jugend** gestaltet regelmäßig Jugendmessen, den Pfarrball und das Fastensuppenessen. Eine Jugendmesse der besonderen Art wird jährlich am 31. Oktober um 18.18 Uhr auf dem Friedhof Klein-Wien gefeiert. Motto: „HALLOKLEINWIEN statt HALLOWEEN“.

Das Pfarrblatt informiert seit 45 Jahren monatlich über die zahlreichen Aktivitäten, die Homepage ist seit zehn Jahren immer topaktuell: www.pfarre-paudorf.com.

mann zu Mariä Namen 1993 erhielt auch die Verehrung Bischof Altmanns neue Impulse. Immerhin ist er der einzige als Heilige verehrte Bischof der Großdiözese Passau, aus der Wien, Linz und St. Pölten hervorgegangen sind.

Die Pfarre ist überzeugt, dass Altmann ihr Engagement für ihn mehr als wohlwollend „zurückgezahlt“ hat. In vielen Krisen hat er sich als großer himmlischer Beschützer erwiesen. Wir sind zuversichtlich, dass es so bleibt und dass auch viele andere Gläubige ihn als einen mächtigen Fürsprecher entdecken.

P. Udo Fischer

Vergangen ist das JAHR DES GLAUBENS

Des Glaubens Kraft erneuert

Das JAHR DES GLAUBENS ist vergangen, aber es wirkt noch nach – so auch das Zweite Vatikanische Konzil (11. Oktober 1962 bis 8. Dezember 1965). Seine Nachwirkung hat uns das JAHR DES GLAUBENS deutlich gezeigt – seine Themen waren wieder in aller Munde.



Kaum war dieses Jubiläum angekündigt worden, haben wir in Göttweig schon im August 2012 damit gestartet und die 16 Konzilsdokumente Monat für Monat im Blog „Jahr des Glaubens“ auf unserer Homepage (www.stiftgottweig.at) einzeln vorgestellt. Pünktlich im November 2013 wurde dieses Projekt fertiggestellt. Dabei haben zu jedem Dokument jeweils zwei Mitbrüder einige persönliche Gedanken eingebracht. Ihre kurz gefassten Gedanken sind wie ein Trinkspruch zum 50. Jubiläum. Göttweig prostet dem Konzil!

Das Eröffnungsdokument von Benedikt XVI. gab dem Göttweiger Einkehrabend im November 2012 den Titel: Porta Fidei, die Tür des Glaubens. „Sie steht uns immer offen“, heißt es dort, und „durch diese Tür zu gehen bedeutet, einen Weg einzuschlagen“.

Sich auf den Weg machen ist schon sehr viel, ist aber auch erst der Anfang. Es ist

ein Weg, „der das ganze Leben fort dauert“. Ein wahrer Lichtblick im Finstern war unsere Erneuerung des Taufversprechens bei Kerzenlicht in der Osternacht. Dazu hingeführt wurden wir durch sämtliche Sonntagspredigten der Fastenzeit, in denen sich die Mitbrüder, einem gemeinsamen roten Faden folgend, die Klinke reichten:

1. Sonntag: Die Versuchung Jesu in der Wüste – Der Glaube hilft mir zu widersagen.
2. Sonntag: Die Verklärung – Der Glaube schenkt mir den Durchblick.
3. Sonntag: Die Samariterin am Jakobsbrunnen – Der Glaube drückt sich durch Liebe aus.
4. Sonntag: Der Blindgeborene – Der Glaube erleuchtet mir den Sinn des Lebens.
5. Sonntag: Die Auferweckung des Lazarus – Der Glaube basiert auf persönlicher Erfahrung.

Palmsonntag: Die Passion – Christus schreitet durch den Tod und nimmt uns mit.

Die einzelnen Predigten sind auf unserer Homepage unter „Predigten“ nachzuhören. Wir haben es aber von Anfang an angebracht gefunden, auch innerhalb der Gemeinschaft – sozusagen unter uns und miteinander – über den Glauben zu sprechen, und so haben wir uns in diesem Jahr ein paar Mal zusammengesetzt und das Konzilsdekret über die zeitgemäße Erneuerung des Ordenslebens „Perfectae caritatis“ zum Anlass für einen Austausch genommen. Seitdem ergibt sich öfters auch in lockerem Rahmen, z. B. während des Frühstücks, das eine oder andere Glaubensgespräch.

Das Jahr des Glaubens wirkt in Göttweig nach. Deo gratias!

P. Johannes Paul Abrahamowicz

Aus unserer Mitarbeiterschaft

Konvent dankt Mitarbeitern

Abt und Konvent haben die Mitarbeiter aller Bereiche zu einem sommerlichen Grillfest eingeladen. Nach der Vesper führte Frater Andreas durch die Dachbaustelle – nicht nur für die Kulturvermittler gab es da viel Neues zu hören. Beeindruckend für alle war der rasche Baufortschritt. Zwischenzeitlich hatte Pater



P. Prior beim Grillen

Prior bereits am Griller allerlei Köstlichkeiten vorbereitet. Bald wäre da so manches Stück zu „benediktinisch“ geraten – galt es doch verdiente Mitarbeiter in die Pension zu verabschieden. Abt Columban dankte Alija Bahtovic, Dusan Grubestic, Margit Lechner und Huso Podrug für die tatkräftige Hilfe über viele Jahre.



Abt Columban dankt Margit Lechner ...

Jubiläen – wir gratulieren!

35 Jahre: Branka Grubestic,
30 Jahre: Hans-Jürgen Stalzer
25 Jahre: Therezija Bahtovic
10 Jahre: Matthias Kasser und Martin Stieger,
5 Jahre: Leo Kocnar, Martina Reisinger, Peter Schwarzingler, Sabine Schuster, Ing. Ute-Eva Thiem.



... und Alija Bahtovic

Nachwuchs und Hochzeit



Die Brautpaare Huber ...

Am 29. Juni 2013 feierten Sandra und Martin Huber ihre Hochzeit in der Pfarrkirche Mautern und am 20. Juli 2013 führte Mag. Bernhard Rameder seine Martina vor den Traualtar in der Pfarrkirche Zeillern. Über die Geburt von Sohn Gabriel am 7. Juni 2013 freuen sich Isabel und Andreas



... und Rameder

Praunegger. Am 22. Juli 2013 kam Lucius, Sohn von Florian Gartler und Nicole Flicker zur Welt.

Wir wünschen den jungen Ehepaaren und frisch gebackenen Eltern viele schöne Stunden!

Praktikanten



Abt Columban mit Evelyn und Anja

Michael Caslavka (Küche), Evelyn Hagmann (Pforte, Tourismus), Agnes Karolyi (Service), Anja Klaffl (Pforte, Tourismus), Bernhard Kocher (Forst), Thomas Kocher (Forst), Alexander Mitteröcker (Service), Patrick Weltin (Forst)

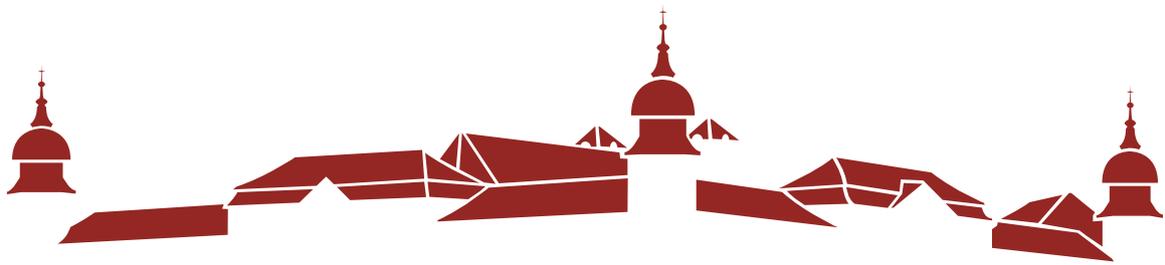
Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Kerstin Abraham (Köchin), Asije Alija (Reinigung), Christa Apfelthaler (Köchin), Hassan Ali Baig (Küche), Monika Cermak (Reinigung), Zsolt Cserkuti (Service), Dragan Gagic (Bauamt), Sandra Hofmann (Demi Chef de Rang), Mirjam Hungerndorfer (Schank), Victoria

Huschner (Malerin), Eveline Lorenz (Kulturvermittlerin), Patrick Mc Grady (Kulturvermittler), Balint Nyul (Service), Dominik Scherz (Veranstaltungsservice), Ingrid Sonnauer (Kulturvermittlerin), Manuela Surböck (Reinigung)

Für die berufliche Zukunft wünschen wir alles Gute!

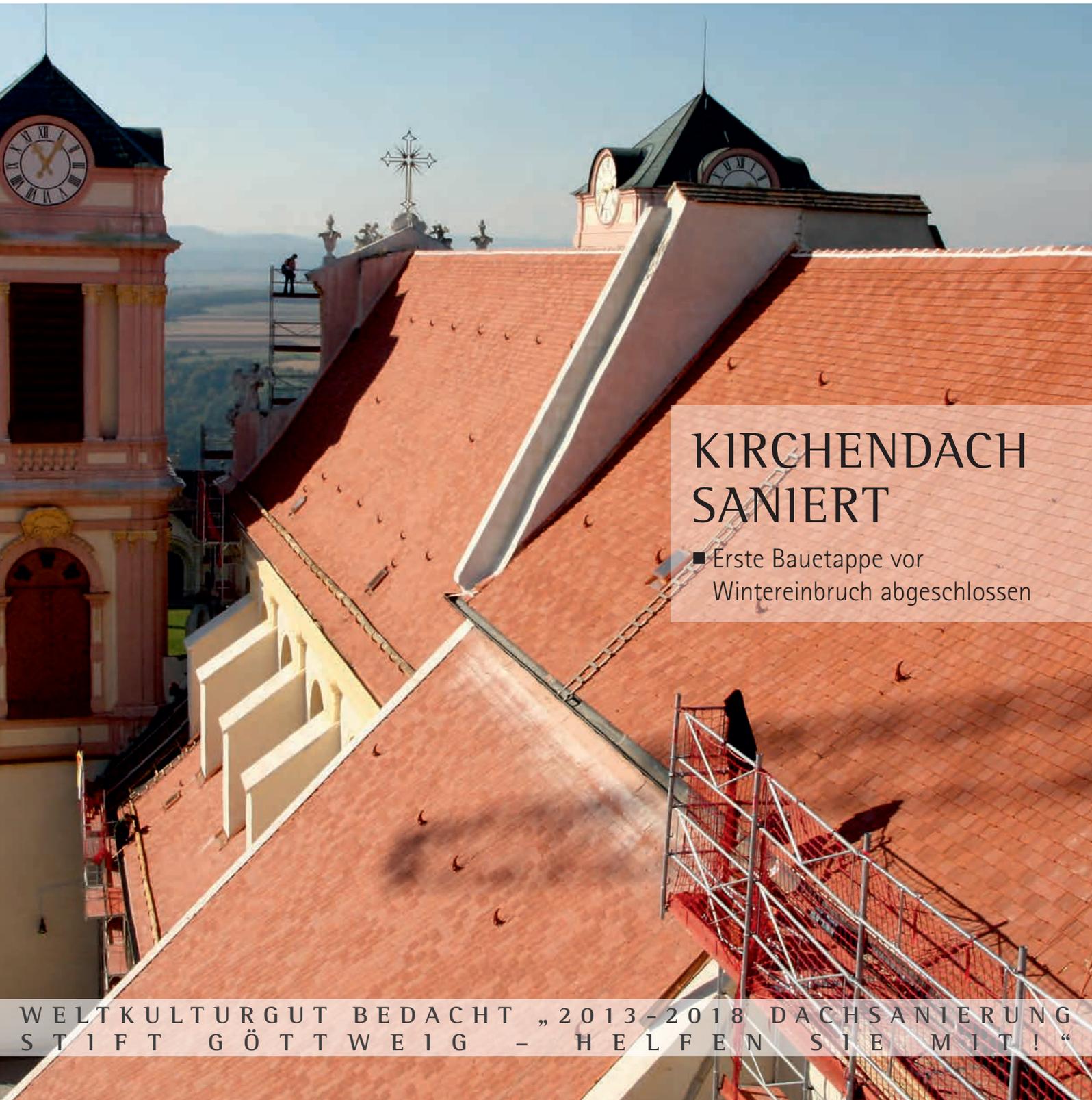
Afrim Ademi, Aljajdin Ademi, Diana Bahtovic, Violeta Cusma, Florian Gartler, Pero Gagic, Christoph Knapp, Emily Mc Grady, Valentin Urse



WELTKULTURGUT BEDACHT

VEREIN DER FREUNDE DES BENEDIKTINERSTIFTES GÖTTWEIG

NUMMER 2/2013



KIRCHENDACH SANIERT

- Erste Bauetappe vor Wintereinbruch abgeschlossen

WELTKULTURGUT BEDACHT „2013-2018 DACHSANIERUNG
STIFT GÖTTWEIG - HELFEN SIE MIT!“

Erste Bauetappe der Dachsanierung: die Stiftskirche



Bereits am Tag nach dem wunderbaren Konzert „Klassik unter Sternen“ mit Elina Garanča vor knapp 4.500 Besuchern führen Betonmischwagen im Stiftshof vor, um rund 70 Tonnen Beton für den Sockel des Krans anzuliefern. Kurz darauf wurde der 100 Tonnen schwere Kran aufgestellt und am 15. Juli wurde das Kirchendach geöffnet.

Seit dem wurde viel bewegt:

- An alten Dachziegeln wurden über 200 Tonnen abtransportiert.
- Die Dächer mussten von Bauschuttresten befreit werden, wobei ein Spezialfahrzeug vom Kirchendach und den angrenzenden Dachböden über 350 Tonnen absaugte.
- Über 80.000 neue Dachziegel wurden in drei verschiedenen Formaten angeliefert.
- In über 500 Arbeitsstunden wurden die neuen Dachziegel von unseren Forstmitarbeitern umgeschichtet, um so ein ansprechendes Bild einer strukturierten Dachoberfläche zu erreichen.
- Aus dem „Göttweiger-Wald“ wurden rund 500 Festmeter Holz, die für die Dachsanierung im Winter geschlägert wurden, angeliefert.



Die Dachbaustelle war von Wetterglück begünstigt, da der Sommer 2013 zu den acht sonnigsten und den sieben wärmsten der Göttweiger Messgeschichte zählte. So konnte trotz des späten Baubeginns die erste Bauetappe plangemäß abgeschlossen werden.

Die Kosten der Dachsanierung werden im ersten Jahr etwas weniger als eine Million Euro betragen. Durch Beiträge des Landes Niederösterreichs, des Bundesdenkmalamtes sowie des Fördervereins konnten zusammen rund 50 % der Kosten der ersten Bauetappe abgedeckt werden.

Unterstützt vom Förderverein fanden 2013 viele Benefizveranstaltungen (u. a. Benefizlesung mit der Schriftstellerin Mag. Katharina Grabner-Hayden, Benefizkonzert der Militärmusik NÖ, Golfturnier) zugunsten der Dachsanierungen statt.



Fragen an HR Dr. Hermann Fuchsberger



Sehr geehrter Herr Hofrat Dr. Hermann Fuchsberger, seit rund einem Jahr üben Sie nun die Funktion des Landeskonservators für Niederösterreich aus. Welche und wie viele Objekte sind dabei zu betreuen?

Die wunderbare und abwechslungsreiche Kulturlandschaft in Niederösterreich umfasst zehn Stifte und etwa 10.000 weitere Objekte. Nicht zuletzt durch die Vielfältigkeit der Kulturlandschaft Niederösterreichs konnte ich überwiegend positive Erfahrungen sammeln. Mit der Kulturlandschaft Wachau und den Stiften Melk und Göttweig sind auch "UNESCO Weltkulturerbe Objekte" zu betreuen. Mit Überzeugungsarbeit versuchen wir, den engen Pfad zwischen der Erhaltung historischer Substanz und einer zeitgemäßen touristischen Verwendung bei diesen Bauwerken zu finden.

Speziell zum laufenden Dachprojekt in Stift Göttweig: welche Eindrücke konnten Sie während der ersten Bauphase des Kirchendaches gewinnen?

Es freut mich feststellen zu dürfen, dass sehr professionelle Vorarbeiten geleistet wurden und ein hohes Bewusstsein für die bedeutende historische Substanz gegeben ist.

Welchen Wunsch haben Sie als Landeskonservator an die Besitzer historischer Objekte?

Es würde mich freuen, wenn sich noch mehr Menschen dem kulturellen Wert der historischen Substanz bewusst wären.

Das erste gut beDACHte Golfturnier

Nachdem sich Charity-Golf-Turniere bei der Renovierung wertvoller kultureller Bauwerke als Event etablieren konnten, lag es nahe, motivierte golfende Freunde, die sich dem Stift verbunden fühlen, zu versammeln. Der GC Ottenstein ist dafür der ideale Treffpunkt, verbindet er doch Natur und Kulinarik wie kaum ein anderer Golfclub im Land. Tagessieger wurde das Team Burger Harald

GC 2000/Reiter Christian GC Adamstal mit 54 Nettopunkten, der Zweitplatzierte Nikolaus Brajkovic vom GC Drachenwand schaffte aber das Kunststück auf Loch 17 ein Hole in One zu schlagen. Und die erfreulichste Nachricht: der Spendenerlös der Veranstaltung beträgt Euro 25.000,-. Eine mehr als gelungene Veranstaltung, Fortsetzung 2014 garantiert!



„Eine Delikatesse für die Zunge“

Im Rahmen von „Klassik unter Sternen“ überraschte Präsident Mag. Erwin Hameseder mit einer besonderen Idee – er präsentierte auf der Bühne eine limitierte Sonderbriefmarke mit einem Portrait von Elína Garanča und der Kulisse des Stiftes Göttweig. „Jetzt bin ich eine Delikatesse für die Zunge“, scherzte Elína Garanča. Pro verkaufter Marke kommt 1 Euro der Dachsanierung zugute. Erhältlich ist die Marke zum Preis von 4 Euro im Stift Göttweig und auch in allen Raiffeisenbanken in Niederösterreich und Wien – ideal um die Weihnachtspost zu versenden!



Dachsanierung Stift Göttweig

Das Weltkulturerbe Benediktinerstift Göttweig war und ist ein Zentrum der Spiritualität, des Glaubens, des Luxus „Stille und Ruhe“, aber auch der Kultur, Kulinarik und benediktinischer Gastfreundschaft. Auch wenn uns allen durch den Glauben der Himmel offensteht, so sollte es aber nicht das Dach unseres Weltkulturgutes Stift Göttweig sein.

Dies ist aber leider die gegenwärtige Realität: Ca.18.000 m² Dachfläche (davon große Teilflächen mit einem Alter von ca. 300 Jahren) müssen unter Beachtung des Denkmalschutzes erneuert werden. Der Zahn der Zeit hat seine tiefen Spuren und Löcher hinterlassen, daher ist die Erneuerung der Ziegel eine unabdingbare Notwendigkeit geworden. Zum Schutz dieses Weltkulturerbes, das darüber hinaus für viele Menschen wichtiger spiritueller Kraftplatz und Ort eines gelebten Glaubens ist. Da die für die Dacherneuerung notwendigen großen finanziellen Mittel kurz- und mittelfristig durch das Benediktinerstift einfach nicht aufgebracht werden können, die Dachrenovierung aber keinen Aufschub mehr duldet, bitten wir um Ihre Hilfe und Unterstützung!

Spendenkonto:
„Dachsanierung Stift Göttweig“
 KtoNr: 806 000 | BLZ: 32397
 IBAN: AT063239700000806000
 BIC: RLNWATWWKRE
 3511 Stift Göttweig

Verein der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig

Um bei der Aufbringung der Mittel zu helfen, hat sich 2012 ein Verein formiert. Unser Verein (ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder!) hat das Ziel, durch engagierte, kreative, unkonventionelle Aktivitäten, Organisation von Benefizveranstaltungen, Ansprechen von Förderern und Mäzenen etc., einen finanziellen Beitrag für diese Herkulesaufgabe „Dachsanierung Stift Göttweig“ zu leisten.

Wie können SIE helfen?

Durch Spenden und Benefizveranstaltungen. Wir freuen uns über jede einmalige Spende. Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie das Projekt auch als Dauerspender über sechs Jahre unterstützen:

Spender: spendet 6 Jahre einen frei wählbaren jährlichen Betrag.

Unterstützer: spendet 30 Dachziegel pro Jahr mit 33,- Euro auf die Dauer von 6 Jahren (6 × 33,- Euro).

Förderer: spendet 1 m² Dachfläche pro Jahr mit 330,- Euro auf die Dauer von 6 Jahren (6 × 330,- Euro).

Mäzen: spendet 10 m² Dachfläche pro Jahr mit 3.300,- Euro auf die Dauer von 6 Jahren (6 × 3.300,- Euro).



Raiffeisen
Meine Bank



Die eigene Zukunft aufbauen:

Ansparen mit Bausparen.

Ansparen macht sich bezahlt – je früher man damit beginnt, desto mehr Möglichkeiten hat man, sich für die Zukunft etwas aufzubauen. Welche Vorteile Ihnen Raiffeisen Bausparen bietet, erfahren Sie bei Ihrem Raiffeisenberater und unter www.bausparen.at



Nicht ohne.

Kulturgüter beflügeln unsere Fantasie. Aber nicht ohne Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. www.wst-versicherungsverein.at



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN



WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Sonderausstellung 2014: Großgrafik in Göttweig



Bereits am 29. November 2013 wird die Sonderausstellung 2014 „Großgrafik in Göttweig“ eröffnet – und bleibt während des Adventlichen Zaubers in Göttweig bis 8. Dezember geöffnet. Die Sonderausstellung wird das gewohnte Museumsangebot im kommenden Jahr erweitern – ab 21. März täglich von 10 bis 18 Uhr.

Großgrafik in Göttweig

Univ.-Prof. Pater Gregor M. Lechner hat für die Zeitschrift „Denkmalpflege in Niederösterreich“ einen Beitrag mit dem Titel „Wohin mit Großgrafiken in Sammlungskabinetten?“ verfasst.

Die intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema hat dazu geführt, dass daraus eine Sonderausstellung zusammengestellt wurde. Am Archivgang im Erdgeschoss werden übergroße Druckgrafiken, die mit erheblichem technischen und künstlerischen Aufwand hergestellt wurden, ausgestellt.

In der Grafischen Sammlung im Stift Göttweig haben sich einige dieser „Riesen“ unter den Grafiken erhalten. Etwa eine sehr seltene Ansicht der Stadt Rom aus dem Jahr 1765

von Giuseppe Vasi (1710–82) die eine Höhe von 101,5 cm und eine Breite von 258,2 cm aufweist und somit zu den ganz großen Blättern in Göttweig gehört.

Unikate aus der Göttweiger Kunst- und Wunderkammer

Im nächsten Jahr wird es aber auch im Museum im Kaisertrakt eine neue Ausstellung geben. Unikate aus der Göttweiger Kunst-

und Wunderkammer, die über 25 Jahren nicht ausgestellt waren, werden rund um die Themenbereiche Liturgie, Bibliothek und Kunstkammer im neuen Licht präsentiert; darunter Unikate wie der Göttweiger Emaillenkalendar, der Drachenleuchter aus dem 12. Jahrhundert oder die hl. Familie von Kremser Schmidt.

Geplant ist, dass diese Schau in den kommenden Jahren weiterentwickelt wird, um in Zukunft eine ansprechende ständige Ausstellung präsentieren zu können.



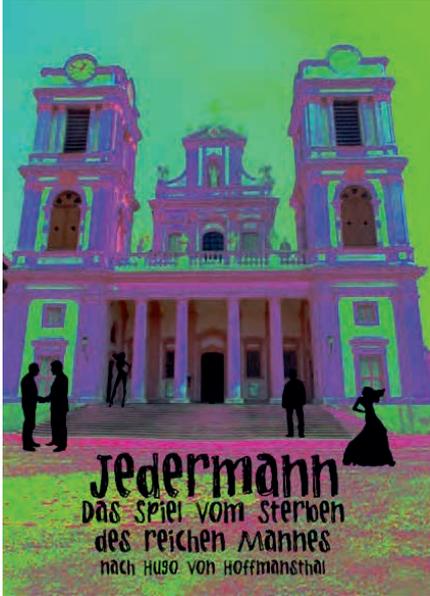
Großes Bild oben:
Dreiteiliger Kupferstich der Donaulandschaft mit Stift Göttweig (1668), Kupferstich von Matthäus Küsel nach Matthäus Managetta, Auftraggeber: Abt Gregor Heller (1648–69).

Bilder rechts:
Göttweiger Drachenleuchter aus Bronze, um 1160/70. Lothringisch, Höhe 16 cm. Einer der schönsten und besterhaltensten Leuchter dieser Art.
Detail aus der Grafik „Jüngstes Gericht“, Fresko (1541) von Michelangelo, gestochen von Giorgio Ghisi (1520–82), vor 1550.

AUS DEM JUGENDHAUS

Benefizveranstaltung zur Dachsanierung

JEDERMANN im Stift Göttweig – Sommertheater vor der Stiftskirche



Das Jugendhaus Stift Göttweig plant für August 2014 eine große Theatereigenproduktion: Hugo von Hoffmannsthal's „Jedermann“ soll im Originaltext auf die Bühne – oder besser – vor die Stiftskirche gebracht werden. Allerdings wurden dafür nicht mehr oder weniger bekannte SchauspielerInnen gecastet, sondern das Esemble wird sich aus Jugendlichen im Alter von 15 bis 27 Jahren zusammensetzen, die auch schon mit großem Eifer am Stück arbeiten. Die meisten von ihnen haben bereits bei anderen Stücken und Inszenierungen Theatererfahrung gesammelt. Jetzt wollen sie einen überzeugenden zeitgemäßen „Jedermann“ realisieren. Regisseur Thomas Koller: „Eine spannende und herausfordernde Arbeit, aber mit diesem hoch motiviertem Team kann diese Produktion nur ein Erfolg werden.“

Das Jugendhaus freut sich auf viele Gäste bei einer der Aufführungen: 15., 16. und 17. August 2014.

Der gesamte Erlös kommt der Dachsanierung des Stiftes zugute.

Das ideale Weihnachtsgeschenk

Die Eintrittskarten für JEDERMANN, erhältlich ab Mitte November im Jugendhaus unter der Telefonnummer 02732/85581-454 oder per email: info@jugendimstift.at.

Kartenpreis

Erwachsene: Euro 20,-

Vorverkauf: Euro 18,-

Jugendliche bis 14 Jahre: Euro 15,-

Vorverkauf: Euro 13,-

Martina Reisinger, Jugendhaus

Der neue EFDler ist da!



Hallo, ich bin der Neue – der neue EFDler aus Wuppertal, Deutschland!

Ich heiße Johannes Feindler, bin 18 Jahre alt und habe dieses Jahr erfolgreich mein Abitur bestanden. Weil ich danach etwas ganz Neues erleben wollte, in einer neuen Umgebung, mit neuen Menschen, kam ich auf die Idee, meinen europäischen Freiwilligendienst (EFD) im Jugendhaus Stift Göttweig, bis Ende August 2014, zu absolvieren. Ich bin kreativ, spontan, geistreich und habe einen Hang zur lyrischen Ader.

Hier ein kleiner Auszug von meinem ersten Einsatz beim Lerncamp im August

Das Lerncamp

Ein Mix aus Lernen, Basteln sowie Sport – so war es wahrscheinlich schon immer dort. Drum lieben immer alle diesen Ort – und wollen am Ende gar nicht mehr fort. So möchte auch ich hier geben mein Wort: Ich bin nächstes Jahr noch einmal an Bord!

Benefizveranstaltung zur Dachsanierung

Am 10. Dezember ab 18 Uhr findet im Sommerrefektorium ein Benefizabend der besonderen Art statt. Gezeigt und versteigert werden Bilder, die von Schülerinnen und Schülern des Schulzentrums in der Eybnerstraße St. Pölten im Rahmen der Aktion „72 Stunden ohne Kompromisse“ unter der Leitung von Künstlerin Gisela Grasmann und Künstler Raphael Bergmann entstanden sind. ORF Radio NÖ Moderator Peter Meissner wird Weihnachtliches lesen, musikalisch umrahmt von der „Soundkistn“. Durch das Programm führt Journalist und Moderator Christoph Riedl und für das leibliche Wohl sorgen die jungen Künstlerinnen und Künstler! Um Anmeldungen wird bis 8. Dezember gebeten!



BEGEGNUNG MIT JESUS – Auszüge aus einem Erfahrungsbericht

„Man sieht nur mit dem Herzen gut, das Wesentliche bleibt den Augen verborgen.“ Diese wahrhaftigen Worte lässt Antoine de Saint Exupery seinen kleinen Prinzen in seinem wohl wichtigsten Buch weise von sich geben. Dies kann ich nur voll und ganz unterstreichen; denn wäre ich damals als bereits 54-Jähriger im September 2012 nicht (zum ersten Mal in meinem Leben) zum Kurs „Einzel-exerziten mit Schweigen und Fasten“ nach Stift Göttweig gefahren, sondern bloß als Tourist zwecks Beschauung des wunder-vollen Klostergeländes sowie der faszinierend zauberhaften Wachauer-Landschaft gekommen, wäre es NIE zu jener einschneidenden-fundamentalen erstmaligen Jesuserfahrung gekommen. Mein ganzes Leben war ich ein Suchender. Mein gesamtes Leben sehnte ich mich nach innerer Stabilität. Doch immer wenn ich das von mir ersehnte göttliche Licht nur einmal kurz in den Händen hielt, war es auch bereits wieder verschwunden und neue Abgründe taten sich unerbittlich auf ...

Zur Hälfte verdanke ich diese Verwandlung der unglaublich-intensiven spirituellen Energie, die vom gesamten Kloster ausging: zur anderen Hälfte der geistlichen Begleitung, die mit beispielhafter Empathie und Toleranz mir beistand und mich damit letztendlich zu Jesus hinführte ...

Und nachdem ich die Kommunion nach vielen Jahrzehnten wieder empfing, verließ ich Göttweig mit dem sicheren Gefühl, der Gemeinschaft Jesu nun erneut anzugehören ...



... dann kam es abermals zum seelischen Absturz durch extremsten Stress ...

... hatte ich große Angst, dass meine freudig-emotionale Jesusverbindung, die ich in Göttweig so stark zu spüren bekam, vielleicht nie wieder zurückkommen würde.

Als ich im September 2013 ein zweites Mal den Kurs Schweigen und Fasten besuchte ... Plötzlich war ich bereit, wie in noch nie dagewesener Weise, mich Jesus ohne jegliche Einschränkung, ohne Wenn und Aber hinzugeben. Ich konnte meine Augen von dem großen Jesuskreuz hinter dem Altar nicht mehr abwenden. Ich war und bin bereit viel stärker als jemals zuvor ...

... als Dank für meine Wiedererweckung legte ich Jesus verbal mein Schicksal in seine

Hände und bat alle Anwesenden um spirituelle Hilfe, meinen neugewonnenen Glauben und vor allem meine neu entschlossene Bereitschaft stabil zu erhalten. DANKE!

Hier an dieser Stelle sei noch mein Dank an sämtliche Mönche vom Stift Göttweig ausgesprochen, denn ohne ihre jahrelangen permanenten Aktivitäten wären derartige Erlebnisse für den Einzelnen nicht möglich. Sie bauten das Fundament für diese Erfahrungen. Danke.

Was bleibt noch zu sagen? Nur das Eine: Stift Göttweig wird mich noch oft zu sehen bekommen.

Walter Förster

Exerzitenhaus St. Altmann feiert 30 Jahre seines Bestehens

Aus diesem Anlass hier einige Zitate aus der Zeitschrift „Mitteilungen der Österreichischen Benediktinerkongregation“ (aus dem Jahr 1983)

Am Pfingstmontag um 14 Uhr weihte der Passauer Weihbischof Franz Xaver Eder das Exerzitenhaus St. Altmann. Für dieses Haus wurde der westliche Trakt des Stiftes adaptiert, der bereits zu verfallen drohte. Die Räumlichkeiten hatten einst der Gerichtsbarkeit gedient. Unter Leitung des Diözesanbauamtes St. Pölten mit Baumeister Ing. Glatz wurde diese Stätte der Glaubenserneuerung zweckmäßig und schön gestaltet. Das

Haus bietet bei Einkehrtagen für 40, bei Exerziten für 20 Menschen Platz. In seiner Predigt erklärte Bischof Eder, dass Stiftung und Tradition des Klosters am Berg eine neue Herausforderung darstellen. Das Exerzitenhaus sei die richtige Antwort auf die Forderungen unserer Zeit – genauso wie einst Bischof Altmann gewusst hatte, was zu tun war: dem Volk Markierungen zu vermitteln, an denen es sich orientieren kann.“ (ÖBK 1983/5)



Zum Tod von P. Martin Botz – Ein Gespräch mit P. Paulus Müllner geführt am 15. Oktober 2013

Lieber Pater Paulus, du bist Pfarrer in Getzersdorf und Krankenhauseelsorger in St. Pölten. Schön, dass du dir Zeit nimmst für dieses Gespräch und mich in deinen Pfarrhof eingeladen hast. Benediktinische Gastfreundschaft wird bei dir ja groß geschrieben.

Die ist auch wichtig. Leider ist das nicht in allen Pfarrhöfen so der Fall.

Am 19. August verstarb unser Mitbruder Pater Martin Botz im 81. Lebensjahr, nachdem er zwei Tage zuvor in Folge eines Schlaganfalls



bewusstlos im Pfarrhof aufgefunden wurde. Für dich war er nicht nur ein Mitbruder von vielen, sondern vor allem ein langjähriger guter Freund. Wie waren die letzten Tage vor seinem Ableben? Wann hattet ihr das letzte mal Kontakt?

Am Abend vor seinem Schlaganfall habe ich mit ihm telefoniert. Er hat mich angerufen, um unsere nächste Kulturreise für Ende September zu fixieren. Nachdem wir im vergangenen Jahr in Magdeburg, Nürnberg und Speyer waren, wollten wir heuer nach Paderborn zu einer Ausstellung über die Christianisierung Europas im Mittelalter. Da war überhaupt nichts zu spüren, dass etwas nicht in Ordnung wäre. Ich habe nichts bemerkt und nie gedacht, dass das unsere letzte bewusste Begegnung sein würde. Zwei Tage später, es war der 45. Jahrestag meiner

Primiz, bei der P. Martin damals die Predigt gehalten hat, habe ich ihn im Krankenhaus besucht. Leider war es da nicht mehr möglich mit ihm zu sprechen.

Wenn du ihn mit drei Stichworten beschrieben sollst, was fällt dir dazu ein?

Offen für Neues, interessiert für Altes und ein Gespür für die Realität.

Mit dem Tod von P. Berthold vor zwei Jahren hattest du bereits einen treuen Wegbegleiter verloren. Nun fehlt auch P. Martin. Was war das Besondere, das euch drei so zusammengeschweißt hat?

Naja, was soll ich sagen? Zigeuner waren wir! (er lacht) Wir sind gerne gereist und waren auf den Spuren der Kultur in Mitteleuropa. Da haben wir sehr viel gesehen. Architektur, Plastiken und Paramente, das waren unsere Interessen. Unsere erste gemeinsame Reise ging 1989 nach Braunau in Schlesien an der tschechisch-polnischen Grenze, gleich nach dem Fall des Eisernen Vorhangs. Da fing eigentlich alles an. Aber ich denke natürlich auch an P. Engelbert. Für alle Drei hatte ich seit meiner Kindheit eine große Sympathie. Ich kann mich sogar an die Einkleidung von P. Martin erinnern, das war 1956.

P. Martin war von 1963 bis zu seinem Tod Pfarrer in Jetzelsdorf und von 1987 bis 2006 Pfarrer in Pfaffendorf. 51 Jahre stand er im priesterlichen Dienst. Was war er für ein Seelsorger?

Er hat die Menschen so genommen, wie sie sind und hat mitten unter ihnen gelebt. Die Jugend war ihm ein Anliegen. Einige Burschen hat er ja im Göttweiger Sängerknabenkonvikt untergebracht. Mit ihnen hatte er über all die Jahre Kontakt. Sehr wichtig war ihm die Feier des Gottesdienstes, vor allem mit einer lebendigen Predigt und guter Kirchenmusik, obwohl er selber ja niemals gesungen hat. In seiner Pfarre wurde er geschätzt und war bis zuletzt angesehen.

57 Jahre lang war P. Martin Mitglied unseres Konvents. Viele verschiedene Aufgaben und Ämter hatte er in diesen fast sechs Jahrzehnten inne. Wie würdest du seine Stellung innerhalb unserer Gemeinschaft beschreiben?

Obwohl seine Pfarre so weit vom Stift entfernt lag, kam er oft ins Haus, um seine Aufgaben zum Wohl unserer Gemeinschaft zu erfüllen, wie z.B. Sekretär des Abtes, Kapitelsekretär und eine Zeit als Prior. Als Delegierter zum Generalkapitel und Kongregationssekretär war er mit dem Abtpräses Clemens in vielen Teilen der Welt. Und für viele junge Mitbrüder war er eine Vertrauensperson.

Mehrmals im Jahr kommen wir alle zur so genannten Kapitelsitzung im Stift zusammen. Bei diesen Treffen werden alle wichtigen Belange unseres Klosters besprochen, es wird diskutiert, demokratisch gewählt und abgestimmt. Es geht nicht nur um personelle und pastorale Fragen, sondern auch um wirtschaftliche. Ohne das Kapitelgeheimnis zu brechen: wie sah deiner Meinung nach die Rolle von P. Martin in der Mitverantwortung für unser Klosterleben aus?

Vor allem vor Entwicklungen, die sich im Nachhinein zum Negativen gewendet haben, hat er frühzeitig gewarnt. Dabei ist er sich stets treu geblieben und hat sich kein Blatt vor den Mund genommen. Angst vor Konfrontation hat er jedenfalls keine gehabt.

Gibt es etwas, das dir ewig in Erinnerung bleiben wird, wenn du an ihn zurückdenkst?

Ich muss an sehr vieles denken. Aber markant bei unseren Reisen war die Tatsache, dass er zu Mittag nie essen gehen wollte, sondern immer nur Kaffee getrunken hat. Dadurch haben wir viel Zeit gewonnen – und natürlich Kosten gespart. (er lacht)

Lieber Pater Paulus, herzlichen Dank für das Gespräch und dir alles Gute für dein Wirken in der Pfarre und im Spital. Gott segne dich!

Danke.

Auf den Spuren von Bischof Altmann

Im Sommer wurde der etwa zehn Kilometer lange Wanderweg „Auf den Spuren von Bischof Altmann“ eröffnet. Er ist mit Schautafeln ausgestattet und mit 60 Wegweisern gut beschildert.

Der Weg verbindet die von Bischof Altmann erbauten Gotteshäuser (Stiftskirche, St. Georg und St. Blasien), die ihm geweihte Pfarrkirche St. Altmann und das Altmanni-Bründl.



Der Legende nach hat sich bei letzterem ein in der Lebensbeschreibung des hl. Altmann berichtetes Ereignis zugetragen: die Studenten Gebhard, Adalbero und Altmann prophezeiten einander Bischofswürde und Klostergründungen. Tatsächlich wurde Gebhard Erzbischof von Salzburg und Gründer von Admont, Adalbero Bischof von Würzburg und Gründer von Lambach sowie Altmann Bischof von Passau und Stifter von Götweig.

Im Sommer hat uns ein Filmteam besucht, um die Folge „Heiliger Altmann“ für die Serie „CULTUS – Heilige“ zu drehen.

Die Folge der 52-teiligen Serie über das Leben von Heiligen, informiert in einer sehr modernen Form über das Wirken und Schaffen des hl. Altmann.



Wie viel Wein ist genug?

Als Benedikt von Nursia im 6. Jahrhundert auf dem Monte Cassino die Regel für seine Mönchsgemeinschaft zusammenstellte, musste er sich auch mit Alltagsfragen des Zusammenlebens befassen. Ganz besonders schwierig scheint die Frage gewesen zu sein, welches Maß an Getränken wohl das richtige für jeden Mönch sei. Lesen Sie selbst, wie der hl. Benedikt im 40. Kapitel seiner Ordensregel versucht hat, diesen scheinbar Gordischen Knoten zu lösen:

Kapitel 40: Das Maß des Getränkes

1. Jeder hat seine Gnadengabe von Gott, der eine so, der andere so.
2. Deshalb bestimmen wir nur mit einigen Bedenken das Maß der Nahrung für andere.

3. Doch mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Schwachen meinen wir, dass für jeden täglich eine Hemina Wein genügt.
4. Wem aber Gott die Kraft zur Enthaltsamkeit gibt, der wisse, dass er einen besonderen Lohn empfangen wird.
5. Ob ungünstige Ortsverhältnisse, Arbeit oder Sommerhitze mehr erfordern, steht im Ermessen des Oberen. Doch achte er darauf, dass sich nicht Übersättigung oder Trunkenheit einschleichen.
6. Zwar lesen wir, Wein passe überhaupt nicht für Mönche. Aber weil sich die Mönche heutzutage davon nicht überzeugen lassen, sollten wir uns wenigstens darauf einigen, nicht bis zum Übermaß zu trinken, sondern weniger. Denn der Wein bringt sogar die Weisen zu Fall.



Neue Ausstellung im Lapidarium: PSALM 151



Sabine Müller-Funk und Herbert Lauermaun zeigen im Lapidarium, unter der Stiftskirche, von 21. März bis 30. Juni 2014 die Raum- und Klang-Installation PSALM 151. Gläserne Textfragmente in 151 verkohlten Holzstäben mit integrierten Textspeichern und die Klangkomposition von Herbert Lauermaun beleben den historischen Raum mit neuer Kunst.

Die Sammlung der Psalmen stellt einen uralten aber dennoch in seiner Radikalität einen modernen Katalog von verschiedenen Dialogansätzen mit dem unerreichbar Anderen dar: Verzweiflung, Trauer, Freude, Liebe. Ergänzend wird es ein Begleitprogramm geben. Details unter www.stiftgoetweig.at.

Die Ausstellung ist täglich von 8 bis 18 Uhr geöffnet – der Eintritt in die Stiftskirche und damit der Zugang zu PSALM 151 ist frei!

**Samstag, 30. November bis
Sonntag, 8. Dezember**
Adventlicher Zauber in Göttweig

Dienstag, 10. Dezember
Vernissage und Versteigerung

Dienstag, 17. Dezember
Weihnachtsfeier „Classic“

Donnerstag, 19. Dezember
X-Mas-Lounge

Vorschau 2014

Freitag, 21. März
Benediktusfest und Saisonöffnung:
im Museum mit Sonderausstellung
„Großgrafik in Göttweig“,
Restaurant und Garten,
Eröffnung der Ausstellung „Psalm 151“
im Lapidarium

Freitag, 28. März
Dinner & Crime

Samstag, 29. März
Spirit Come

Samstag, 5. bis Sonntag, 6. April
4. Göttweiger Ostermarkt

**Donnerstag, 10. bis
Samstag, 12. April**
Literatur & Wein

Freitag, 25. April
Winzerball

**Samstag, 3. Mai und
Sonntag, 4. Mai**
Tour de Vin – Weingut Stift Göttweig
erstmals im Stift Göttweig

Samstag, 10. Mai
Firmung

Freitag, 30. Mai
Dinner & Crime

Dienstag, 10. Juni
Minitag

Freitag, 27. Juni
Dinner & Crime

Mittwoch, 2. Juli
Klassik unter Sternen

Sonntag, 13. Juli
VCM Summerbrunch

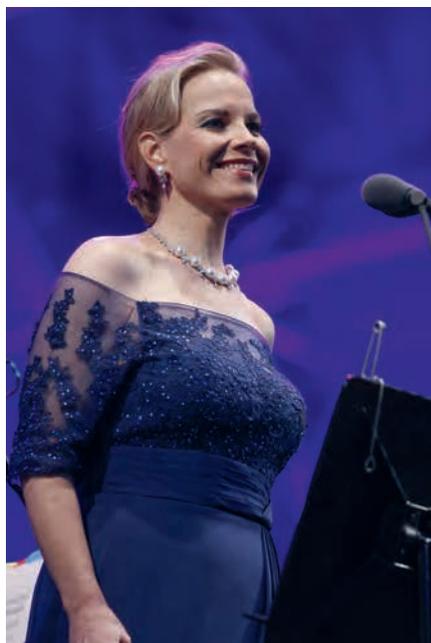


„Klassik unter Sternen“ in Stift Göttweig: Eine Stille die man hören kann

„Bereits seit sechs Jahren singt Elína Garanča im Rahmen des Open-Airs „Klassik unter Sternen“ in Stift Göttweig und bezaubert jedes Jahr tausende Besucher mit ihrer natürlichen Ausstrahlung. Der Auftritt der temperamentvollen Lettin ist bereits zur Tradition geworden und ist kaum mehr aus der heimischen Konzertlandschaft wegzudenken. Auch ein heftiges Gewitter vor

Konzertbeginn konnte die außergewöhnliche Stimmung nicht trüben und rund 4.500 Gäste genossen einen unvergesslichen Abend. Auch im Jahr 2014 wird sich die romantische Kulisse des Benediktinerklosters am 2. Juli um 20.30 Uhr wieder zu einem Ort verwandeln, der Augen und Ohren gleichermaßen berührt.

Im siebten Jahr von „Klassik unter Sternen“ wird die gefeierte Mezzosopranistin wieder „Friends“ auf die Bühne bitten, um mit ihnen gemeinsam das Publikum zu verzaubern.



Unser Tipp für alle Leser

Klassik unter Sternen 2014

Elína Garanča and Friends:
2. Juli 2014, 20.30 Uhr
Stiftshof Göttweig

Karten sind bereits im Tourismusbüro
erhältlich: +43.(0)2732.85581-231

Bestellen Sie das kostenlose Abo
unserer Hauszeitschrift:



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für Göttweiger, das Stift, seine Freunde und Gäste

Sie halten eine Ausgabe des GÖTTWEIGER in Ihren Händen. Als Ergänzung zu den jeweils tagesaktuellen Informationen auf unserer Homepage bietet der GÖTTWEIGER

seit dem Jahr 1990 Berichte und Informationen über besondere Ereignisse im Stift und den **Stiftspfarrn**, Kurse im **Exerzitien-** und **Jugendhaus**, **Gottesdienste**, Pro-

jekte und vieles mehr. Zudem präsentiert sich auch das vielfältige kulturelle und touristische Angebot wie etwa **Konzerte**, **Ausstellungen** und **Veranstaltungen** am Göttweiger Berg. In seinen „Gedanken zur Zeit“ spricht **Abt Columban** Aktuelles und Grundsätzliches an. Weitere spirituelle Impulse ergänzen den Inhalt.

Der GÖTTWEIGER wird von vielen Menschen im In- und Ausland gerne gelesen und vertieft die Verbundenheit mit allen Göttweigern. Gerne senden wir auch Ihnen den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage unter www.stiftgoettweig.at/goettweiger downloaden oder sich diesen per E-Mail zusenden lassen.



Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um
Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:



Bitte
ausreichend
frankieren

Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA



TERMINÜBERSICHT

Kirchenmusik im Stift Göttweig

Advent 2013 bis Ostern 2014

Sonntag, 8. Dezember, Mariä Empfängnis,
Pontifikalamt 10 Uhr, Stifts-Chor

Dienstag, 24. Dezember, Heiliger Abend,
22 Uhr, Christmette, Stifts-Chor

Mittwoch, 25. Dezember, Christtag,
10 Uhr, Pontifikalamt, Stifts-Chor,
Göttweiger Turmbläser

Montag, 6. Jänner,
Erscheinung des Herrn, Pontifikalamt
10 Uhr, Frauenchor des Stifts-Chores

Sonntag, 16. März,
Zweiter Fastensonntag, Messe 10 Uhr,
Frauenchor des Stifts-Chores

Sonntag, 6. April,
Fünfter Fastensonntag, Messe 10 Uhr,
Stifts-Chor



Gründonnerstag, 17. April,
Abendmahlsmesse 19 Uhr, Stifts-Chor

Karfreitag, 18. April,
Feier vom Leiden und Sterben Christi,
19 Uhr, Stifts-Chor

Karsamstag, 19. April, Osternacht,
21 Uhr, Stifts-Chor

Ostersonntag, 20. April,
Pontifikalamt 10 Uhr, Joseph Haydn,
Nicolai-Messe, Hob. XXII: 6

Haben Sie gewusst ...

Während in der Geschäftswelt schon im Advent geschmückte Weihnachtsbäume zu sehen sind, wird im Stiftshof der große Baum erst am Heiligen Abend erleuchtet.

Stattdessen steht dort in der vorweihnachtlichen Zeit ein großer Adventkranz. Der Kranz, eine Figur ohne Anfang und ohne Ende (wie die Ewigkeit), und das Immergrün der Zweige weisen auf unser ewiges Leben hin, das uns Jesus schenkt, dessen Geburtsfest bald naht. Woche für Woche kommt ein Kerzenlicht dazu, weil unser Weg zum ewigen Leben schrittweise immer heller wird. Mag der irdische Teil unseres Lebens auch violett-nüchtern sein, es steckt auch viel rosa-Freude drin.

Gesegnete Adventzeit!

Österreichische Post AG/Sponsoring, Post GZ 02Z033886 5
Aufgabepostamt: 1230 Wien; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)2732.85581-231,
tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes,
Gestaltung: Werbeagentur tauPunkt, www.taupunkt.cc; Druck: Gradwohl Displays, www.gradwohl.co.at
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems 1.900.208, BLZ 32397 – Vermerk: Göttweiger-Spende

Fotos: P. Maximilian Krenn OSB, Josef Herfert, Markus Eder, Markus Digruber, P. Udo Fischer OSB, Eveline Gruber,
Foto Kraus, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien/Roland Rudolf und Dieter Elsler, Bundesdenkmalamt, Studio Brunner, Roman von Götz,
Martina Reisinger, Fr. Andreas Remler OSB, POV-Robert Herbst, Sabine Müller-Funk

